MEMBER OF C1 GROUP

inconso
Integration-Consulting-Software

inconso

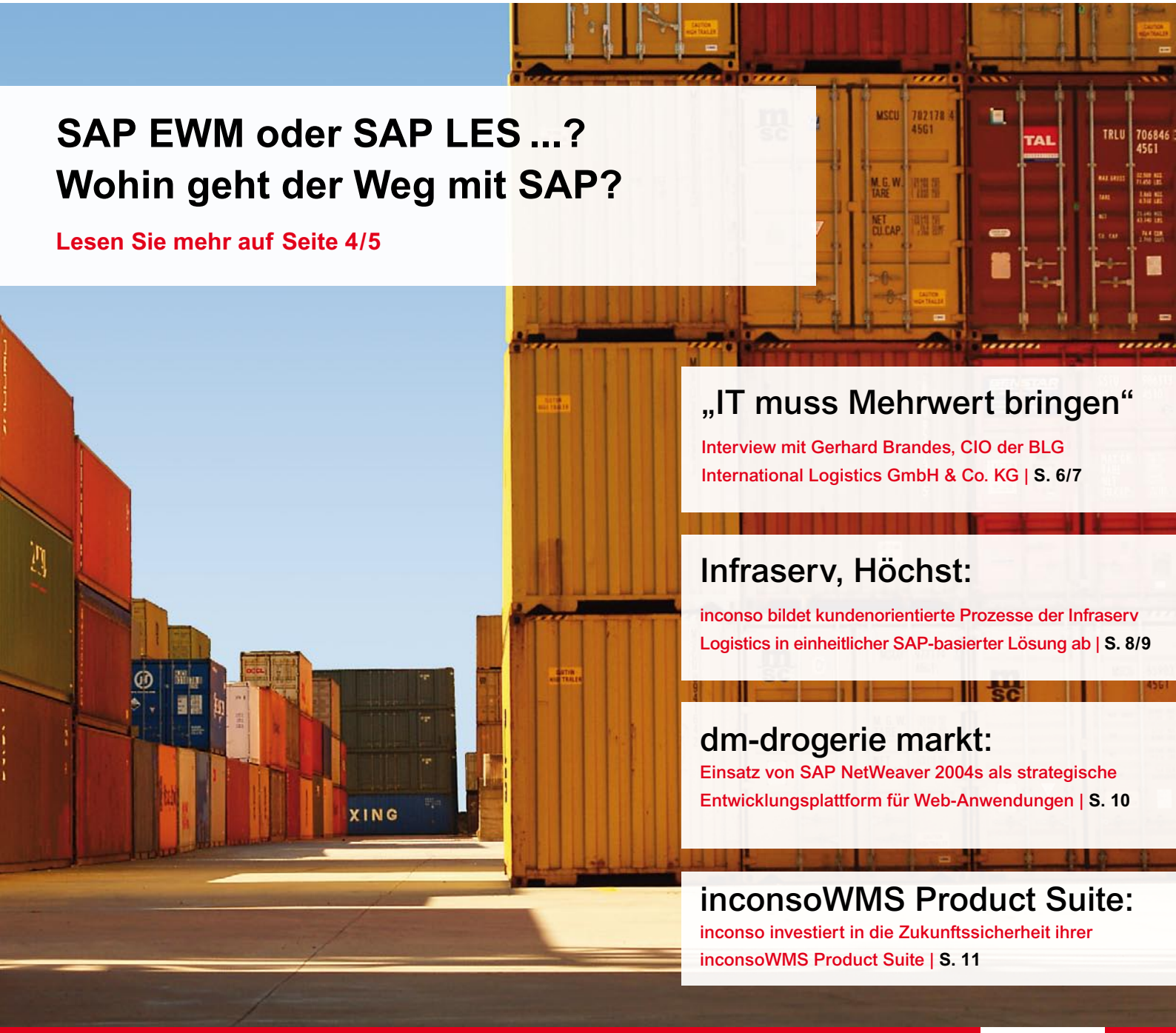
JOURNAL

02/07

4 006873 842569

Das Informationsmagazin

www.inconso.de



SAP EWM oder SAP LES ...? Wohin geht der Weg mit SAP?

Lesen Sie mehr auf Seite 4/5

„IT muss Mehrwert bringen“

Interview mit Gerhard Brandes, CIO der BLG International Logistics GmbH & Co. KG | S. 6/7

Infraserv, Höchst:

inconso bildet kundenorientierte Prozesse der Infraserv Logistics in einheitlicher SAP-basierter Lösung ab | S. 8/9

dm-drogerie markt:

Einsatz von SAP NetWeaver 2004s als strategische Entwicklungsplattform für Web-Anwendungen | S. 10

inconsoWMS Product Suite:

inconso investiert in die Zukunftssicherheit ihrer inconsoWMS Product Suite | S. 11

Besuchen Sie uns auf dem BVL Logistik-Kongress, Berlin, 17. – 19.10.2007:

Hotel InterContinental, Potsdam II, Stand P/09

Vectrix PM:

inconsoWMS Standard steuert Schenker-Produktionslager für den innovativen Elektro-Roller

Die Vectrix Corporation mit Firmensitz in New Bedford im US-Bundesstaat Massachusetts steht unmittelbar vor der weltweiten Markteinführung ihres emissionsfreien, elektrogetriebenen Motorrollers. Die Produktionsbelieferung für das europäische Fertigungszentrum in Wroclaw, Polen, hat die polnische Schenker-Tochter Schenker sp. z. o. o. übernommen, die vor Ort ein 2.700 m² großes Produktionslager errichtet hat und betreibt. Im Auftrag dieses führenden Logistikdienstleisters hat die inconso AG das Lagerverwaltungssystem entwickelt und implementiert.

Die Lösung auf Basis des inconsoWMS Standard berücksichtigt die besonderen Anforderungen der Kraftfahrzeugfertigung und wurde von dem führenden Anbieter von IT- und Beratungs-Lösungen für die Logistik in Deutschland kundenspezifisch angepasst, parametrisiert und termin- und budgetgerecht eingeführt. Das Werk ist derzeit für eine Kapazität von 800 bis 1.000 Roller pro Monat ausgelegt. Die Zulieferung erfolgt just in sequence und mit Hilfe von Kanban-Steuerung.

Quelle: Vectrix

Infraserv Gendorf:

Infraserv GmbH & Co. Höchst KG und inconso AG führen gemeinsam SAP LES auch bei Infraserv in Gendorf ein

Die Infraserv GmbH & Co. Gendorf KG betreibt den 180 Hektar großen Industriepark Gendorf und übernimmt Lager- und Transport-Dienstleistungen für dort ansässige Unternehmen. Um Qualität, Transparenz und Flexibilität ihrer Informationstechnologie zu verbessern, löst Infraserv Gendorf jetzt die bestehenden Warenwirtschafts- und Logistiksysteme durch eine Komplettlösung auf Basis SAP ECC 6.0 ab.

Die Infraserv GmbH & Co. Höchst KG (ISH) hatte bereits die bisher eingesetzte Lager- und Transportsoftware betreut und übernahm gemeinsam mit der inconso AG als Unterbeauftragter die Konzipierung und Umsetzung der neuen integrierten Gesamtlösung.

Das Lager wird im Modul SAP LES-WM abgebildet, Transport und Frachten über LES-TRA. Es ist geplant, weitestgehend den SAP-Standard zu verwenden. Auch für die Abrechnung der Leistungen für die diversen Kunden werden die relevanten Daten überwiegend aus Standardtransaktionen abgeleitet und über bereits bewährte Ergänzungskomponenten an das entsprechende FI/CO-Modul im Abrechnungssystem übermittelt.

Die Behandlung von Gefahrgut stellt bei der Transportabwicklung in einem von der Chemie geprägten Industriepark einen ganz wesentlichen Aspekt dar. Aufgrund der weitreichenden Erfahrung von ISH und inconso mit diesem erfolgskritischen Teilbereich wird auch hierfür eine schlanke Lösung vorbereitet.

Hafen Hannover:

inconso Hafenlogistiklösung verknüpft die Verkehrsträger multimodal

Die Hafen Hannover GmbH hat die inconso AG mit der Implementierung ihrer Hafenlogistiklösung beauftragt. Damit soll insbesondere das stark wachsende Geschäftsfeld der Seehafenhinterlandverkehre sowohl mit Hamburg als auch mit Bremerhaven weiter optimiert werden. Ausschlaggebend für die Auftragserteilung waren die Erfahrungen des führenden Anbieters von IT- und Beratungs-Lösungen für die Logistik in Deutschland mit den spezifischen Anforderungen in der Hafenlogistik sowie die Tatsache, dass das inconso System sowohl die Transportabwicklung wie auch die stellplatzbezogene Lager- und Depotverwaltung in einem integrierten System abdeckt.

Der Hafen Hannover fungiert als regionales logistisches Dienstleistungszentrum für alle Hafen- und Logistikfragestellungen in der Region Hannover. Im Rahmen der integrierten Systemlösung wird er unter anderem die flexible und durchgängige Abrechnung aller Dienstleistungen mit Anbindung an die Finanzbuchhaltung nutzen. Neben dem elektronischen Datenaustausch mit Kunden und Reedern kommen die grafische Beladedisposition für Schiffe mit Prüfung von Tragfähigkeit und Balance und die interaktive Transportplanung per „drag and drop“ zum Einsatz. Wichtige Elemente sind darüber hinaus die Möglichkeit einer papierlosen Abwicklung und das bequeme Handling von Rahmenaufträgen.

Quelle: Hafen Hannover

Schwarz Pharma:

inconso verhilft Pick & Pack Kommissionierung bei Schwarz Pharma zu neuen Bestleistungen Lagersteuerung unter SAP LES – vom Auftrag bis zur SPS

Quelle: Photodisc / Royalty Free Digital Stock Photography

Die Schwarz Pharma AG, ein Unternehmen der UCB-Gruppe, Brüssel/Belgien, entwickelt und vermarktet innovative Arzneimittel für bislang ungelöste medizinische Probleme. Dank einer neuen, von der inconso AG entwickelten und eingeführten Lösung konnte das traditionsreiche Pharmaunternehmen Qualität, Flexibilität und Kapazität seiner Kommissionierbereiche weiter deutlich verbessern.

Vom Logistik-Center in Monheim (NRW) aus beliefert Schwarz Pharma den Pharma-Handel, aber auch Direktkunden mit Arzneimitteln aus den Indikationsgebieten Herz-Kreislauf, Asthma, Neurologie und Urologie. Für sämtliche Prozesse im Kommissionierlager hat die inconso AG jetzt eine neue Lagerverwaltungs- und Steuerungslösung unter SAP LES entwickelt und eingeführt. Als Generalunternehmer lieferte die inconso AG neben der Software unter anderem die komplette Pick-by-Light-Anlage sowie die Datenfunk-Hardware.

Kern der rein SAP-basierten Lösung ist die Pick & Pack-Kommissionierung für die Durchlaufregale, die mit einer Pick-by-Light-Anlage ausgerüstet wurden, und die Steuerung der automatischen Behälterfördertechnik. Vor der Kommissionierung werden die optimalen Packstücke berechnet und die passenden Behälter auf der Anlage gestartet. Der Nachschub aus dem Hochregallager in die Kanäle der Durchlaufregale wird über grafischen Datenfunk gesteuert. Die komplette Logik der Materialfluss-Steuerung mit den Waagen, den vollautomatischen Applizierern für Versandetiketten, dem Lieferscheindruck und den Versandbahnhöfen ist im SAP-System abgebildet und kann so leicht vom Kunden angepasst werden.

Ein weiterer zentraler Aspekt war die Ablösung der bisherigen papiergestützten Chargenverfolgung durch eine elektronische. Die hohe Leistungsfähigkeit der inconso-Lösung ermöglicht es, Chargenwechsel innerhalb der einzelnen Kanäle der Durchlaufregale sicher zu verwalten; durch die Fixplatzstrategie bei gleichzeitiger hundertprozentiger Chargensicherheit konnten rund 20 % der Lagerplätze eingespart oder für andere Zwecke frei gemacht werden.

Neun Monate nach dem Beginn der Erstellung des Feinpflichtenhefts war die Einführung der neuen Lösung budget- und termingerecht abgeschlossen.

Klingel:

inconso AG liefert IT-System für neues automatisches Packsystem

Quelle: Klingel

Hängekonfektionslager

Im Zuge der Modernisierung ihrer Lager- und Versandprozesse hat die Robert Klingel GmbH + Co KG ein neues, weitgehend automatisches Packsystem für hängende Textilien eingerichtet, das sich unmittelbar an das automatische Lager für Hängekonfektion (HK-Lager) dieses großen deutschen Versandhändlers anschließt. Mit der Erstellung und Einführung der zugehörigen IT-Lösung wurde die inconso AG betraut, die das Packsystem nahtlos in das übergreifende „Neue Klingel Lagersystem“ (NKLS) integriert hat. Die Anwendung kommuniziert einerseits mit der proprietären Host-Anwendung und hält andererseits direkte Verbindung zu den Fördertechniksteuerungen.

Herzstück des neuen Anlagenabschnitts sind die automatischen Packstationen. Die für den Versand per Karton bestimmten HK-Teile gelangen, gesteuert durch das NKLS-HK, auf eine der drei Packlinien des HK-Packsystems. Dort werden sie automatisch gefaltet und in ebenfalls automatisch bereitgestellte Versandkartons gepackt. Zusätzlich werden über Einwurfmaschinen und eine Pick-by-Light-Anlage Werbemittel und Zugabeartikel beigelegt.

SAP bietet zwei verschiedene Logistiklösungen an:

SAP EWM oder SAP LES ...? Wohin geht der Weg mit SAP?

Antworten von Dr. Gerd Wintermeyer, Mitglied des Vorstands der inconso AG und Thomas Gries, Mitglied der Geschäftsleitung der inconso AG

Wonach können operative Logistiker entscheiden, ob sie ihre Systeme auf SAP-Plattformen aufsetzen sollen oder ob ihnen eine spezialisierte unabhängige Logistiklösung größere Vorteile einträgt? Schon mehrfach haben wir diese Frage im inconso Journal diskutiert. Und nach wie vor gilt: Logistiklösungen ohne SAP wie die hundertfach bewährten inconsoWMS haben ihren Platz und sind weiter zukunftsfähig und investitionssicher. Wer sich aber dafür entschieden hat, seine Logistiksysteme durchgängig auf der SAP Plattform aufzubauen, der steht jetzt vor einem neuen Dilemma:

Die SAP AG präsentiert unter den Bezeichnungen SAP EWM (Extended Warehouse Management) und SAP LES (Logistics Execution System) gleich zwei Pakete mit Lösungen für die Logistik. Und wirft damit für alle diejenigen neue Fragen auf, die meinten, mit der Entscheidung für eine SAP-basierte Lösung bereits die letzte Weichenstellung getroffen zu haben. Auch viele externe Berater scheinen im Dunkeln zu tappen, wo welche Prioritäten zu setzen sind. Selbst aus dem Hause SAP kommen teilweise unterschiedliche, sogar gegensätzliche Aussagen über die zukünftige Strategie der SAP Produktentwicklung und die Zukunftsplanung der beiden Produktvarianten.

Der wesentliche Unterschied: Das SAP LES ist ein integrales Element des SAP ERP Systems. Schon seit 1993 hatte SAP im Modul MM seines Flaggschiffs SAP R/3 Lagerfunktionalitäten abgebidet. Seit 1998 war eine eigenständige Intralogistiklösung verfügbar, die auf dem MM-WM aufbaute und auch als separates, dezentrales System unter der Bezeichnung LES vermarktet wurde. 2002 wurde das LES im

Dr. Gerd Wintermeyer, Mitglied des Vorstands, inconso AG

Thomas Gries, Mitglied der Geschäftsleitung, inconso AG

Extension Set 2.0 um für viele praktische Anwendungsfälle entscheidende Funktionalitäten erweitert.

Insbesondere dort, wo die Unternehmensstrategie den Einsatz von SAP ohnehin vorsah, war diese Lösung erste Wahl. Heute stellt sie sich als ein ausgereiftes, in vielen Unternehmen erfolgreich eingesetztes System dar. Allerdings macht sich zum Beispiel bei hochanspruchsvollen Anlagen bemerkbar, dass diese Lösung eher aus der ERP-Struktur heraus entstand und nicht von vornherein auf logistische Anforderungen hin optimiert war. Indessen schritt die Entwicklungsstrategie weiter voran. Unter mySAP SCM entstanden eigenständig nutzbare Komponenten wie APO Advanced Planning and Optimization oder LIME Lean Inventory Management Engine, die gleichwohl selbst wieder modular aufgebaut sind. Der strategische Grundgedanke, nicht länger ein integrales System um Module zu ergänzen, sondern Komponenten zu schaffen, die sich zu Lösungen kombinieren lassen, mündete schließlich in den Ansatz der Service Oriented Architecture (SOA).

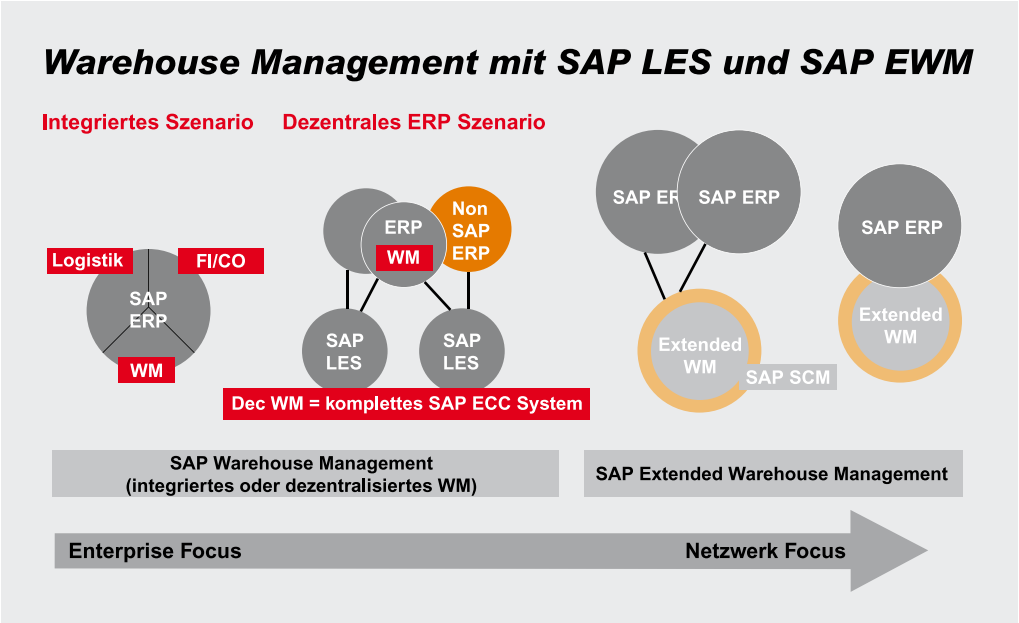
Vor diesem strategischen Hintergrund erhielt SAP im Jahr 2002 den Auftrag eines Kunden, seine Anforderungen einer globalen Ersatzteillogistik umfassend abzubilden, und nutzte diese Gelegenheit für die Entwicklung eines komplett neuen, eigenständigen und umfassenden Warehouse Management Systems auf Basis der SAP SCM Plattform. Dieses neue System ist seit 2006 als SAP EWM 5.0 auch für weitere Kunden der SAP verfügbar und wird mit sehr viel Engagement weiterentwickelt.

Viele spezielle Funktionalitäten des EWM wie Materialflusssystem, Kit-Bil-

dung, Ressourcen Management, logistische Zusatzleistungen, integriertes Qualitätsmanagement, Abrechnungsfeatures wurden auf Grund von hochaktuellen Kundenanforderungen umgesetzt und bieten die Gewähr dafür, dass das EWM von seinem Funktionsumfang her auch in den nächsten Jahren noch auf der Höhe der Zeit bleiben wird.

Mit dieser Darstellung ist das Dilemma für den Anwender aber nicht gelöst, sondern höchstens kurz skizziert. Ist SAP EWM die Zukunft? Wird es SAP LES komplett ablösen? Wer sich mit diesen Fragen an SAP wendet, der erhält keine eindeutigen Antworten.

Als inconso AG verfügen wir sicher nicht über tiefere Einsichten in die Strategie des Walldorfer Weltkonzerns. Aber als Experten für Logistiklösungen wagen wir hier mal eine vorsichtige Einschätzung. EWM komplettiert das Portfolio der SAP auf dem Logistiksektor: Der Bedarf für ein Produkt wie EWM ist am Markt vorhanden. Für eine bestimmte Kategorie an lagerlogistischen Anforderungen, die mit dem bisherigen Produktspektrum der SAP nicht abzudecken waren, bietet das EWM eine passende Lösung. Andererseits wird unserer Einschätzung nach auch das LES, das integraler Bestandteil des SAP ERP-Systems ist, das weltweit in Zehntausenden von Installationen läuft, im Rahmen der SAP ERP Releaseplanung weiterentwickelt und gepflegt. Von daher deutet sich an, dass beide Lösungen weiter parallel verfügbar bleiben. Schon heute setzen einzelne Anwender beide Systeme nebeneinander ein, zum Beispiel LES für die Fertigungsver- und -entsorgung am Produktionsstandort, EWM für die weltweite Ersatzteillogistik.



Warehouse Management mit SAP LES und SAP EWM

Damit sind wir aber beim Kern des Themas. Was passt für wen? Wenn man einmal die Landschaft der möglichen lagerwirtschaftlichen Anforderungen in drei Kategorien aufteilt, dann wird schnell deutlich, dass es Platz für mehr als eine Lösung der SAP gibt: Kleinere und mittlere Unternehmen, die auf SAP ERP setzen, entsprechendes eigenes Know-how aufgebaut und lagerlogistische Anforderungen geringer bis mittlerer Komplexität haben, werden heute und auch zukünftig mit dem SAP LES eine passende, hochintegrierte und betriebssichere Lösung finden.

Anders sieht es bei Anwendern der Branchen Logistikdienstleister, Handel oder Ersatzteilwirtschaft aus, die mehrere Lager mit hohem Durchsatz, hohem Automatisierungsgrad, komplexen Optimierungsstrategien betreiben und eine einheitliche, übergreifende Steuerung fordern. Hier erreicht LES oftmals seine Grenzen, das EWM jedoch ist speziell für derartige Anwendungsfälle ausgeprägt und bietet für SAP – orientierte Anwender die passende Lösung.

Bleibt die große Mitte, die um genaue Prüfung und Analyse nicht herumkommt. Entscheidend für den Erfolg des Auswahlprozesses ist dabei die klare Definition der logistischen Anforderungen. Daran sollte sich auch die Auswahl des Beraters orientieren: Versteht er die logistischen Aufgabenstellungen? Ist er in der Lage, meine strategischen Zielstellungen zu begleiten?

Sind diese aber eindeutig festgelegt, dann lassen sich daraus die weiteren Fragen nach der technologischen Basis ableiten, nach dem gewünschten Vernetzungsgrad, der Nutzung vorhandenen Know-hows und so weiter. Daraus leitet sich dann schließlich die Investitionsentscheidung ab. Auf der Kostenseite sollte sie sich niemals nur auf den Einkaufspreis konzentrieren, sondern im Sinne der Total Cost of Ownership Lizenzen, Implementierungskosten, späteren Service und den Aufbau eigener Kapazitäten und Qualifikationen in Rechnung stellen.

„IT muss Mehrwert bringen!“

Interview mit Gerhard Brandes, CIO der BLG International Logistics GmbH & Co. KG

Über die Wachstumsstrategie der BLG-Gruppe, über die Aufgaben und Herausforderungen für die IT in diesem Umfeld und über die strategische Partnerschaft mit der inconso AG

?: *Die BLG Logistics Group ist mit ihren Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTAINER Marktführer in Europa. Ihr Geschäftsbereich CONTRACT zählt zu den größten Anbietern für Kontraktlogistik in Deutschland und kann auf zweistellige Wachstumsraten verweisen. Welche Strategie steckt hinter diesem Erfolgskonzept?*

Gerhard Brandes: Anfangs waren wir ein lokales Hafenunternehmen in Bremen – heute operieren wir als Logistikkonzern mit internationaler Reichweite. Wir bieten unseren Kunden mit leistungsfähigen Anlagen und Prozessen eine hohe logistische Qualität. Zugleich arbeiten wir daran, unsere Netzwerke weiter auszubauen und unsere Dienstleistungstiefe weiter zu verdichten. Auf dieser tragfähigen Grundlage haben wir im Jahre 2006 im Bereich Kontrakt die Zahl der Picks gegenüber dem Vorjahr auf 130 Millionen verdoppelt.

?: *Wie sehen Sie den Stellenwert der IT in Ihrem Unternehmen?*

Gerhard Brandes: IT muss Mehrwert bringen und sich an den Unternehmenszielen ausrichten. Heute zählen Kriterien wie höchste Verfügbarkeit, leichte Bedienung, Einfachheit der Lösung. Denn es gilt der Grundsatz: Der Prozess treibt die IT, nicht die IT den Prozess.

?: *Sie haben sich auf einigen Feldern für das Outsourcing auch zentraler IT-Aufgaben entschieden. Was leitet Ihre Make or Buy Entscheidungen?*

Gerhard Brandes: Es sind sicher nicht nur Kostengesichtspunkte maßgebend. Wichtig ist es, eigene IT-Kernkompetenz vorzuhalten. Rechenzentrumsbetrieb ist z. B. keine Kernkompetenz der BLG, daher haben wir unser Rechenzentrum komplett outgesourct. Unsere eigene Softwareentwicklung hingegen werden wir nicht vollständig außer Haus geben. Denn wir sehen unsere eigene IT-Kompetenz als wichtigen Wettbewerbsfaktor an. Auf Grundlage dieser Kompetenz können wir mit eigenen

Quelle: http://www.blg.de/press/history01_de.php

Bremer Überseehafen um 1920

Ankunft der „MS Fairland“ im Bremer Hafen 1966

Die erste Containerbrücke im Bremer Hafen 1968

Quelle: BLG

Gerhard Brandes

Lösungen innovative, individuell auf den Kunden zugeschnittene Logistik-Konzepte entwickeln, die sich reibungslos in die Kundensysteme integrieren lassen.

?: *Mit der inconso AG sind Sie aber auch auf dem Softwaresektor eine strategische Partnerschaft eingegangen. Was ist der Hintergrund?*

Gerhard Brandes: Hohe Kompetenz in der Softwareentwicklung: Wir spüren, wie der Markt diese bei uns als Dienstleister verstärkt nachfragt. Daher achten wir darauf, mit ihr zusätzlichen Nutzen für die Kunden zu schaffen. Wenn ich sage, die Software ist ein Differenzierungsmerkmal, dann geht es nicht um die Basisfunktionen eines WMS. Es geht um wirkliche Herausforderungen: die Kombination eigener logistischer Kapazitäten und Anlagen mit hochleistungsfähigen Systemen, standardisiert, aber mit kundenindividueller Ausprägung. Und da kommt es dann schon auf das Produkt an, das als Basis eingesetzt wird – und auf die Menschen, die es weiter vorantreiben. Die richtigen Entwickler, die flexiblen Reaktionen: Das funktioniert hier.

Container Terminal Bremerhaven 1974

?: *Was waren ursprünglich die Gründe für die Zusammenarbeit mit der inconso AG?*

Gerhard Brandes: Die Weichenstellungen erfolgten im Zusammenhang mit der Neustrukturierung unserer IT. Wir haben uns im Rahmen einer Ausschreibung einige Systeme genau angeschaut. inconso war bereits für unseren Kunden Tchibo tätig und hatte auch sonst gute Referenzen vorzuweisen. Schon damals hat uns die hohe Parametrisierbarkeit beeindruckt. Ausschlaggebend waren dann insgesamt die sehr umfangreichen und vor allem ausgereiften Funktionalitäten des inconsoWMS. So konnten und können wir mit einer Lösung antreten, die die Geschäftsprozessoptimierung beim Kunden unterstützt oder vielfach auch erst ermöglicht.

?: *Wie hat sich die Geschäftsbeziehung seither entwickelt?*

Gerhard Brandes: Vertrauen wächst in der Kooperation. Und insbesondere eine Fähigkeit ist hier gut entwickelt: auch im Konfliktfall schnell und flexibel zu agieren. Wir haben das immer gut hingekriegt, gerade auch, weil wir gemeinsam mutige Ansätze erdacht, verfolgt und durchgesetzt haben, zum Beispiel, wenn es um hohe Qualität in kürzester Zeit ging. Und es kommt noch eines hinzu: Mit dem Vertrauen kommt auch ein gemeinsames partnerschaftliches Miteinander ins Spiel, das einem in komplexen Entscheidungssituationen zu Hilfe kommt. Je informeller man agieren kann, desto weniger Reibungsverluste muss man einkalkulieren.

?: *Was genau umfasst die strategische Partnerschaft?*

Gerhard Brandes: Zunächst einmal bearbeiten wir sämtliche anstehenden Warehousing-Themen mit inconso. Aber unser gemeinsames Ziel ist es auch, die künftigen Trends und Herausforderungen für die Software vorwegzunehmen. Wir identifizieren auf Basis der gemeinsamen Markteinschätzung Möglichkeiten zur strategischen Weiterentwicklung der Produkte, und beide setzen wir unsere besten Leute an solche Vorhaben.

Sodann haben wir die Kooperation auf Technik-Bereiche ausgedehnt wie Planung und Lieferung von Netzwerktechnik, mobilen Geräten, aber auch Servern und Druckern. Hier tritt die inconso AG als Generalunternehmer auf und übernimmt die komplette Ausstattung auch größter Anlagen. Dadurch können wir Neuanläufe deutlich reibungsloser und schneller durchführen.

Infraserv, Höchst:

inconso bildet kundenorientierte Prozesse der Infraserv Logistics in einheitlicher, SAP-basierter Lösung ab

Höchste Kundenindividualität bei höchstem Standardisierungsgrad: Mit Abschluss des Teilprojekts „ROAD 2006“ und der Endabnahme des Gesamtprojekts im Juni 2007 setzt Infraserv Logistics neue Standards bei Logistik-Systemen unter SAP. Das tief gestaffelte Leistungsangebot für eine Vielzahl von Kunden kann der führende Logistik-Dienstleister für die Chemie- und Prozessindustrie nun von der Geschäftsanbahnung bis zur Abrechnung aus einer einzigen, einheitlichen Anwendung heraus planen, steuern und abwickeln. Die neue Lösung wurde maßgeblich von der inconso AG und dem Geschäftsfeld IT-Services von Infraserv Höchst gemeinsam konzipiert und umgesetzt.

1997 im Zuge des Umstrukturierungsprozesses der ehemaligen Hoechst AG gegründet, ist die Infraserv GmbH & Co. Höchst KG heute einer der führenden Dienstleister für die Chemie- und Prozessindustrie. Für die Logistik, ein wichtiges Arbeitsgebiet der Standortbetreibergesellschaft, ist Infraserv Logistics zuständig, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infraserv Höchst, die bundesweit an neun Standorten tätig ist.

Allein auf dem 460 Hektar großen Gelände des Industrieparks Höchst hält der Dienstleister neben einer LKW-Flotte ein eigenes Schienennetz und eine moderne Hafenanlage vor. Mit rund 100 Millionen Euro Umsatz und 700 Mitarbeitern hat Infraserv Logistics eine beachtliche Erfolgsgeschichte und ein breites Leistungsangebot vorzuweisen: Transporte per Schiff, Bahn und Lkw, Lager, Konfektionierung, Distribution und Beratung gehören dazu.

Ende 2004 war absehbar, dass Teile der bestehenden IT ersetzt werden müssen. Gleichzeitig wurden Überlegungen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung angestellt. Infraserv Logistics nutzte diese Gelegenheit zu einer umfassenden, kundenorientierten Neuausrichtung der Geschäftsprozesse und einer grundlegenden Modernisierung der operativen Systeme.

Die neue Organisation orientiert sich an drei Kernprozessen, die wiederum auf drei Supportprozesse zurückgreifen. Die Kernprozesse Distributionslogistik, Beschaffungslogistik und Produktionslogistik richten sich direkt an der Kundenbetreuung und den jeweiligen Kundenbedürfnissen aus und nutzen die internen Angebote beim Lagerhandling, im Transport und bei den Services Netzwerk/Leistungserfassung/Abrechnung.

Aufgrund der unternehmensweiten IT-Strategie kristallisierte sich rasch heraus, dass für die Abbildung der neuen Prozesse in der Informationstechnologie eine SAP-Lösung einzuführen war. Die Gründe erläutert Klaus Heep, stellvertretender Leiter des Geschäftsfelds IT-Services bei Infraserv Höchst: „Bei Infraserv basiert die gesamte IT auf einem gemeinsamen Grundgerüst, in das die speziellen Anwendungen eingepasst werden. Auch in der Logistik mit ihrem besonders hohen Maß an IT-Komplexität können wir so die spezifischen Anforderungen der Kunden mit einer hohen internen Standardisierung und Effizienz erfüllen.“ Mit der weiteren Konzeptionierung und Umsetzung wurde die inconso AG betraut, die – so Klaus Holzbach, IT-Leiter bei Infraserv Logistics – fundierte logistische und IT-Kompetenz laufend unter Beweis stellte, engagiert und flexibel die Angebotsphase durcharbeitete.

Foto: privat

Klaus Heep

Foto: privat

Klaus Holzbach

„Am Abend des 22. Dezember 2005 kam der Auftrag“, erinnert sich Johanna Bottländer, Vertriebsbereichsleiterin bei der

inconso AG. „Da haben wir Teammitglieder uns erst einmal den Weihnachtsurlaub gestrichen und traten Anfang Januar 2006 schon mit einer detaillierten Planung für Struktur und Vorgehen an.“ Auf Grundlage des SAP-LES mit verschiedenen speziellen Ergänzungen aus inconso-eigenen Standards und Neuentwicklungen entstand ein flexibles, leistungsfähiges Logistiksystem, das über EDI mit den Kunden kommuniziert und direkt an das übergreifende betriebswirtschaftliche SAP-System angedockt ist.

Die termingerechte Umsetzung des umfangreichen und ehrgeizigen Projekts hat bei Infraserv Logistics die angestrebten Vorteile in vollem Umfang erbracht. Ein zentraler strategischer Ansatz und drei Einzelbausteine sollen hier besonders erwähnt werden.

Dass Zeit Geld ist, ist eine Binsenweisheit. Mit dem neuen System fasst Infraserv Logistics früher getrennte Vorgänge zeitlich zusammen und generiert so erhebliche Effizienzvorteile. Erfassungs- und Buchungsvorgänge werden so gesteuert, dass sie möglichst während vor- oder nachgelagerter, „ungenutzter“ Zeiträume erfolgen. Der Wareneingang für die spätere Einlagerung wird zum Beispiel schon während der Beladung des LKW am Ausgang der Fertigung gebucht. Mittels Slot-Management werden den Transporteuren vorab Ladezeiten zugeteilt, die parallel auch den jeweiligen Produktions- oder Lagerbereichen zur Verfügung stehen. So kann mit Eintreffen des Transportmittels unmittelbar mit dem Laden begonnen werden.

Diese Effekte werden über das „Dispo-Tool“ gesteuert. Mit diesem Werkzeug hat Infraserv Logistics die Möglichkeit, alle Ressourcen unternehmensweit zu überschauen und optimal einzusetzen. Nun steht das gesamte Ressourcennetzwerk transparent für die Disposition zur Verfügung. So können innerhalb der Standorte und standortübergreifend Kapazitäten geplant, bewegt und eingesetzt werden: eine messbare Steigerung von Effizienz und Auslastung. Infraserv Logistics kann auch durch diesen Informationsstrom seinen Kunden jederzeit volle Transparenz über die Warenbewegungen und den Stand der Auftragsbearbeitung bieten: eine wesentliche Grundlage für Kundenzufriedenheit und weiteres Wachstum.

Vollautomatisch wird jetzt auch die Transportbeauftragung am Standort durchgeführt. Mit Auftragseingang wird die Flotte zunächst nach geeigneten Fahrzeugen durchgeprüft und aus diesen dann das jeweils nächstverfügbare ausgewählt. Der Auftrag geht dann per Datenfunk direkt ins Fahrerhaus. Er kann unmittelbar abgearbeitet und der Auftragsfortschritt quittiert werden.

Gleichzeitig werden an allen Punkten permanent die laufenden Leistungen für die Kunden elektronisch erfasst und in die zentrale Datenbank eingespielt. Diese Leistungsdaten bilden die Grundlage für die Abrechnung mit den Kunden. Die erfolgt jetzt mit bisher ungekannter Transparenz, Zuverlässigkeit und Nachprüfbarkeit – bis hin zu filigranen Leistungsbestandteilen.

Quelle: Infraserv

Luftaufnahme des Industrieparks Höchst

dm-drogerie markt:

dm-drogerie markt setzt SAP NetWeaver 2004s als strategische Entwicklungsplattform für Web-Anwendungen ein

Quelle: dm-drogrie markt

Im Jahr 2005 wurde von dm-drogerie markt in Zusammenarbeit mit der inconso AG ein Infrastrukturprojekt aufgesetzt. Der SAP NetWeaver Web Application Server sollte als strategische Plattform für Web-Anwendungen etabliert werden. Mit Hilfe von Infrastrukturmaßnahmen und Standards sollten Fragestellungen grundlegend gelöst werden, die bei der Entwicklung und dem Betrieb von Web-Anwendungen immer wieder auftreten.

Unter anderem wurden dabei die Vorgaben für eine geeignete Hard- und Softwareumgebung festgelegt sowie eine Anwendungsarchitektur konzipiert und etabliert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit verteilten Systemen, Entwicklungsrichtlinien und -standards und Vorgaben für Tests und Codeprüfungen.

Der SAP NetWeaver Web Application Server bietet eine ABAP- und eine JAVA-Laufzeitumgebung an. Beide dienen als Plattform zur Entwicklung und zum Betrieb von Web-Anwendungen. Als Grundlage für dm-drogerie markt wurde die ABAP Plattform gewählt, als Oberflächen-Entwicklungswerkzeug WebDynpro für ABAP. Hintergrund für diese Entscheidung war vor allem der seinerzeit wesentlich ausgereiftere ABAP-Stack im Vergleich zu den Möglichkeiten und der technischen Infrastruktur im JAVA-Stack. Außerdem konnten der bereits vorhandene ABAP-Skill und die bei dm-drogerie markt bekannte Technologie im SAP Umfeld weiter genutzt werden.

Eine neue, eigenentwickelte Lösung zur Mitarbeitereinsatzplanung auf Grundlage des SAP NetWeaver Web Application Server 2004s wird in den mehr als 850 deutschen Filialen eingesetzt.

Basierend auf den Ergebnissen des Infrastrukturprojekts wurden verschiedene Anwendungen entwickelt. Beispielhaft sei hier die Mitarbeitereinsatzplanung genannt, die mittlerweile in den Filialen produktiv genutzt wird. Dabei handelt es sich um eine Web-Anwendung, deren Business Logik im SAP HCM System von dm-drogerie markt liegt. Die Benutzeroberfläche wurde mit WebDynpro für ABAP entwickelt, die komplexen Berichte mit SAP Smart Forms. Mit der Mitarbeitereinsatzplanung können die Filialen auf Basis verschiedener Datenquellen wie dem SAP HCM und dem SAP Retail den Mitarbeiterbedarf halbstündlich genau ermitteln. Dazu werden verschiedene Informationen verknüpft, wie z.B. die Urlaubsplanung, die Umsatzprognosen im Tagesverlauf und geplante Warenanlieferungen. Darüber hinaus können Umsatzplandaten auf aktuelle Gegebenheiten angepasst werden und durch die Anwendung vorgeschlagene Termine für Warenverräumungen verschoben werden.

Als weitere Anwendung wurde eine zentrale Benutzerverwaltung realisiert. Ziel dieser neuen Anwendung ist es, die verschiedenen Benutzerkonten aller Mitarbeiter zentral zu verwalten. Auch diese Anwendung wird bereits produktiv eingesetzt. Eine der Herausforderungen in diesem Projekt war die Kommunikation zwischen der zentralen Benutzerverwaltung und den Anwendungssystemen, die über Web Services realisiert wurde. Hier bietet der SAP NetWeaver Web Application Server 7.0 eine sehr gute Unterstützung. Auch in neuen Entwicklungsprojekten wird dm-drogerie markt bei relevanten Frage- und Aufgabenstellungen mit der inconso AG zusammenarbeiten.

Quelle: dm-drogrie markt

inconsoWMS:

inconso AG investiert in die Zukunftssicherheit ihrer inconsoWMS Product Suite
So viel Standard wie möglich – so viel Individualität wie nötig

Mit mehr als 300 Installationen in 20 Ländern auf vier Kontinenten kann die inconsoWMS Product Suite bereits auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Um den zukünftigen Kundenbedürfnissen noch besser entsprechen zu können, hat inconso ihr Produktportfolio jetzt neu strukturiert und in die Weiterentwicklung und Ergänzung wichtiger Bestandteile investiert.

Trotz der wachsenden Nachfrage nach Lagerverwaltungs- und Logistiksystemen, die sich eng an die jeweiligen ERP-Systeme anlehnen, zeigt die Praxis: Unabhängige Systeme behaupten erfolgreich ihren Platz. Auch bei der inconso AG, dem führenden Anbieter von IT- und Beratungs-Lösungen für die Logistik in Deutschland, werden mehr als 50 % des Umsatzes auf Grundlage der inconsoWMS Product Suite erzielt.

Um die unterschiedlichen Anforderungen an Warehouse Management Systeme – von einfachen, manuellen, auch datenfunkgeführten Lagern bis hin zu hochkomplexen und automatisierten Distributionszentren – komplett abdecken zu können, umfasst die inconsoWMS Product Suite zwei differenziert ausgeprägte Kernsysteme für die Lagerverwaltung.

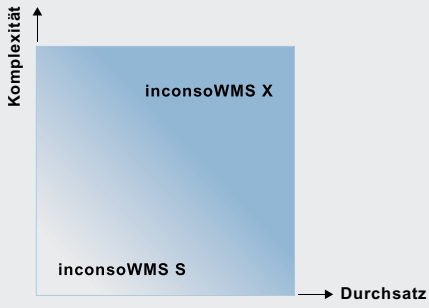
Das inconsoWMS Standard adressiert Lagerverwaltungsaufgaben von überschaubarer Komplexität und Durchsatz, also etwa für manuell geführte Lager, häufig mit Datenfunk-Steuerung, und speziellen Funktionen für das Public Warehousing. Dabei stehen einfache und schnelle Implementierbarkeit und damit kurze Projektlaufzeiten bei überschaubarem Kostenrahmen im Vordergrund.

Das inconsoWMS eXtended basiert technologisch auf der gleichen Basis wie das inconsoWMS Standard, bietet aber wesentlich mehr Konfigurations- und Individualisierungsmöglichkeiten und empfiehlt sich daher für komplexere Abläufe und hohen Durchsatz, also zum Beispiel in hochautomatisierten Distributions- oder Kommissionierzentren. Dieses besonders leistungsfähige System stellt eine Weiterentwicklung des bewährten und vielfach eingesetzten Produktes HELAS der inconso AG dar.

Für beide Varianten gilt selbstverständlich, dass der Anwender auf alle Leistungen bauen kann, die heute in der Logistik vorausgesetzt werden: Sie bieten dem Logistiker volle Transparenz über alle Bestände, bestmögliche Nutzung aller Lagerressourcen und helfen, durch optimierte Abläufe die Kosten im Griff zu halten; sie sind mandantenfähig, mehrsprachig einsetzbar und verfügen über standardisierte Schnittstellen zu allen gängigen unter- und übergeordneten Systemen.

Zugleich gehören zur inconsoWMS Product Suite neben den WMS-Kernsystemen weitere Module wie der Materialflussrechner inconsoMFS zur Steuerung komplexer Fördertechnikanlagen, das Leitstands- und Kennzahlensystem inconsoLIS, das Leistungsabrechnungssystem für Logistikdienstleister inconsoLSA und das Simulationstool zur beschleunigten und risikominimierten Einführung komplexer Logistiklandschaften inconsoSIM.

inconso hat in die Neuaufstellung der inconsoWMS Product Suite jetzt zusätzlich investiert und beiden Produkten ein neues hochmodernes Outfit verpasst.



inconsoWMS S (Standard)

- Manuell und datenfunkgeführte Distributionszentren
- Crossdocking Warehouse
- Public Warehouse
- Einfach und schnell zu implementieren
- Kurze Projektlaufzeiten
- Überschaubarer Kostenrahmen

inconsoWMS X (eXtended)

- Hochautomatisierte Distributionszentren
- Hochkomplexe Kommissionierzentren
- Crossdocking Warehouse
- Dedicated Warehouse
- Bietet hohes Maß an Konfigurations-
- Und Individualisierungsmöglichkeiten
- Weiterentwicklung des inconsoWMS HELAS

© inconso AG 2007

Zum Jahresende werden beide Produkte mit einer komplett neuen Benutzeroberfläche verfügbar sein. Durch den Einsatz des Java basierten inconso Windows Framework als GUI wird die Benutzerfreundlichkeit nochmals erheblich verbessert und eine uneingeschränkt webfähige Oberfläche angeboten, so dass die Systeme auch bei niedrigen Bandbreiten in WANs eingebunden werden können. Auf dieser Grundlage wurde intern auch die weitere Produktentwicklungsstrategie für die nächsten Jahre definiert. Die inconsoWMS Product Suite bleibt upgradefähig!

Quelle: BLG

MEMBER OF C1 GROUP

inconso
Integration-Consulting-Software

Impressum

Herausgeber:
inconso AG, Bad Nauheim

Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, D-61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

Hauptsitz
inconso AG | Dieselstraße 1-7 | D-61232 Bad Nauheim
Telefon: +49 6032 348-0 | Fax: +49 6032 348-100

Standorte
Bremen, Dresden, Essen, Köln, Münster, Stuttgart
mail@inconso.de | www.inconso.de